

Illetrismus

Erzählung eines «Falschschreibers»

Kilian Fuhrer ist Landwirt, Metallbauer und Kleinunternehmer. Und er hat ein Problem, das er in seinen 42 Lebensjahren erst vor kurzem in den Griff bekommen hat: Er ist Illetrist. Trotz normaler Schulbildung hat er nicht richtig Lesen und Schreiben gelernt.

In einem Buch unter dem Titel «Der Falschschreiber - Mein Umgang mit dem Buchstabensalat» erzählt Fuhrer, wie die Lese- und Schreibschwäche sein Leben bestimmt hat und immer noch prägt. Es beginnt mit einem Diktat in der Primarschule von Oberentfelden AG, in dem er in 70 Wörtern 21 Fehler machte. Vom Lehrer blossgestellt, galt er als «der Falschschreiber», wurde deswegen von Kollegen verprügelt. Er lebte in ständiger Angst vor dem Verstossenwerden, und das weit über die Schulzeit hinaus. Fuhrer erzählt, wie er sein Problem zu verstecken suchte, in der Lehre, in der RS und am Arbeitsplatz, wie ihn die Freundin sitzen liess, nachdem sie seinen Liebesbrief gelesen hatte. Er erzählt auch, wie er das Problem anpackte und wie er heute damit lebt.

Das Buch ist in grossen Buchstaben gedruckt und in einer anschaulichen Sprache verfasst. Fuhrer hat es nicht selber geschrieben, sondern seine Geschichte diktiert. Es enthält auch einen knappen Theorieteil (inklusive Service für Betroffene). Gemäss der Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz (Sags) ist jeder zehnte Erwachsene in der Schweiz ein «Falschschreiber». (sch)

Der Falschschreiber - Mein Umgang mit dem Buchstabensalat, 168 Seiten, 35 Franken, kann bestellt werden unter www.stiftung-sags.ch.